

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 17. Oktober.

### Inland.

Berlin den 13. Oktober. Se. Majestät der Königin haben dem Kommandanten der Festung Kosel, Obersten Liebe, die Schleife zum Rothem Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Kreis-Justizrath und Land- und Stadtrichter von Paczensky zu Strehlen zum Geheimen Justiz-Rath zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor, Land- und Stadtrichter Drthmann zu Tuchel, zum Justiz-Rath bei dem Stadtgerichte zu Elbing zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Theater-Friseur Warncke zum Hof-Friseur zu ernennen Allergnädigst geruht.

Der Justiz-Kommissarius Christian August Eisenhardt ist zugleich zum Notarius im Departement des Oberlandesgerichts zu Naumburg bestellt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist nach Ballenstädt abgereist.

Der Kammerherr und Legations-Rath, Graf von Dönhoff, ist als Courier von Teplitz hier angekommen.

Der General-Major und interimistische Inspekteur der 1. Artillerie-Inspektion, von Dieß, ist nach Stettin abgereist.

### Ausland.

#### Portugal.

Das neueste Blatt der „Lisb. Liste der Wärfen-

Halle“ vom 12. Oktober enthält folgende Nachrichten aus Portugal, datirt

„Falmouth, den 4. Oktober.

Heute kam das Königl. Dampfschiff „Confiance“ von Porto hier an, von wo es am 30. v. M. absegelte. — Am 28. Nachmittags wurde das Wetter sehr dunkel und Abends regnete es in Strömen. Am 29. früh klärte es sich auf und die Miguelisten zogen der Verschanzungs-Linie der Englischen und Französischen Bataillone gegenüber auf, entschlossen, diese zu vernichten. Sie begannen schon früh ihren Angriff auf die Stadt mit großer Kühnheit und wurden durch die Verrätherei eines Wingers (der sich für einen Freund der Belagerten ausgegeben hatte) nahe an jener Stellung in Stand gesetzt, einen großen Vortheil zu erlangen, denn dieser ließ durch einen Privat-Eingang 500 Mann in seinen Weingarten, welche sogleich die, mit Vertheidigung eines andern Postens beschäftigten Franzosen angriffen. Letztere mußten sich auf eine kurze Zeit zurückziehen, bis sie von Portug. Konstitutionellen verstärkt umkehrten und die Angreifenden, die 70 Tode zurückließen, aus dem Weingarten treiben konnten. Bald darauf wurde ein verzweifelter Angriff auf das Engl. Bataillon geführt, das sich höchst tapfer vertheidigte, allein bei seiner Stellung die Stärke der Gegner nicht überschlagen konnte, und, ehe die Britten sich überzeugten, daß deren an 6000 mit zwei Stücken und einer Haubize waren, die ein heftiges Feuer auf sie machten, zu einem Rückzuge genöthigt wurde, bis es auf einen von Mauern umgebenen Platz vor seinen Baracken kam. Hier wurde auf Tod und Leben gekämpft, die Brittischen Offiziere litten stark, und ihre Mannschaft, die überwältigt war und ihre Patronen verschossen hatte, wurde hinter die, der



Stadt zunächst stehenden Mauern gedrängt. Nachdem sie durch drei Compagnieen vom 10. Jäger-Regiment verstärkt worden (angeführt von drei Gemeinen, wovon zwei die Söhne und einer der Vetter des Grafen Seculia, die jeder den Befehl einer Compagnie übernahmen, da die Kommandirenden außer Stand gesetzt worden), griffen sie die Feinde aufs tapferste an, schlugen sie von der eingenommenen Stellung zurück, nahmen ihnen ihre zwei Kanonen und die Haubitze und machten mehrere Gefangene. Ein lebhaftes Feuer hielt auf diesem Theil der Linie an bis 3 Uhr, indem beide Theile sich meistens hinter den Mauern ihrer Batterien schützten. Von Villanova herüber wurde der Angriff während des Morgens allgemein und ward von der Stadt aufs mühsigste erwidert. Die Truppen zur Linken und Rechten der Französl. und Engl. Stellungen fochten aufs edelste, schlugen jeden Angriff mit Erfolg zurück und richteten große Verwüstung mit beständigem Abschießen von Kanonenkugeln und Bomben unter den Feinden an. Diese brachten einen Zwölfpfünder und eine Haubitze auf eine höhere Stelle, um auf die linke Flanke zu schießen, was aber so ungeschickt geschah, daß es fast nichts ausrichtete, während die Batterien der Belagerten große Mezzelle verursachten. Die Congradas-Batterie allein feuerte 129 achzehn- und 100 neunpfündige Kugeln, 20 achtzehnpfündige Kartätschen und 76 dreizehnpfündige Bomben ab. Um 4 Uhr zwang das heftige Feuer der Batterien den Feind zum Rückzuge, und bald hörte alles Kämpfen auf, nachdem die Constitutionellen 400 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Von Engländern blieben auf dem Platze Oberst Burrell und die Lieutenante Souper und Burton; verwundet wurden Major Shaw, Hauptmann Chinock, die Lieutenante Michell, Walfse und Woolridge, auch Oberst Hodges leicht, der Französl. Oberst St. Leger aber schwer im Arm. Man schlug den Verlust der Miguelisten, die auch große Tapferkeit bewiesen, auf 2400 Mann an. — Admiral Sartorius kreuzte mit seiner ganzen Flotte von sechs Schiffen 6 Miles von Porto; er wollte bald absegeln, um Don Miguel's Flotte zu verfolgen, die Sonnabend bei Vigo war. — Am 21. v. Mts. nahm Don Pedro's Korvette „23 de Julho“, eine Miguelistische von 26 Kanonen, die mit Contanten, 30,000 Pfd. Sterl. werth, für D. Miguel, von Goa nach Lissabon bestimmt war, bald nach ihrer Eroberung aber einen Leck bekam, so daß sie nach Gibraltar gebracht werden mußte, nachdem vorher an 20,000 Eb. und 230 Mann herausgenommen waren, die nach Porto gebracht wurden. Ein Offizier auf unserm Kriegsschiffe „Alfa“ (von Adm. Parkers Geschwader, das, als die „Confiance“ den Tajo verließ, vor demselben kreuzte) wurde durch eine herübergeflogene Kugel verwundet. — In Lissabon war alles ruhig. — Vor der Barre von Aveiro befanden sich die Dampfschiffe London Merchant

und City of Edinburgh, letzteres mit 500 Mann Truppen am Bord, um sie in Aveiro zu landen.“

### F r a n k r e i c h.

Paris den 5. Oktober. Es heißt, daß Herr v. Rigny gestern Abend dem Könige seine Entlassung eingereicht habe, da er nicht mit dem Herzoge von Broglie zusammen dienen wolle. Letzterer hat bereits heute von dem Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten Besitz genommen. Man spricht von der Errichtung eines besondern Geheimen-Raths, der über alle wichtige Angelegenheiten vor der Entscheidung befragt werden soll.

Das Journal du Commerce bemerkt: „Es wäre sehr zu wünschen, daß die Rückzehr des Herzogs von Orleans als ein Zeichen betrachtet werden könnte, daß der Friede nicht werde gestört und dem zweideutigen Zustande, der unsere Finanzen erschöpft, endlich ein Ende gemacht werden. Dennoch wird aus Balenciennes gemeldet, daß die Concentration der Nord-Armee beendigt ist. Wenn also, wie es allen Anschein hat, bei der von England verweigerten Mitwirkung, unsere Truppen nicht vom Flecke gehen und die Holländer in Antwerpen bleiben, so werden wir die Kosten für die Zusammenziehung der Truppen nutzlos zu tragen haben. Und gerade diesen Zeitpunkt wählt das Journal des Débats, um dem Grafen Sebastiani eine Lobrede zu halten, unter dessen Ministerium, nach der Versicherung seines Blattes, sich die Allianz mit England gebildet und befestigt haben soll!“

Der Fürst von Talleyrand soll sich, dem Messenger zufolge, in einer Unterredung mit dem Könige gegen die Ernennung eines doctrinairen Ministeriums ausgesprochen haben.

Der National behauptet, daß man Alles anbiete, um Hrn. Dupin zum Eintritte in ein doctrinaires Ministerium zu bewegen, damit man, dem Wunsche des Journal des Débats gemäß, sämtliche Chefs der Majorität in der Deputirten-Kammer beisammen habe.

Die Quotidienne meldet: „Wir haben Nachrichten aus Madrid vom 26. September. Der Zustand des Königs hatte sich an diesem Tage bergestalt gebessert, daß Se. Majestät sich wieder mit den Mitgliedern der Königl. Familie und anderen vertrauten Personen unterhalten konnten.“

Aus Algier wird vom 19. September geschrieben: „Seit zwei Tagen schwärmen aufs neue die Araber bei unsern Vorposten umher; da sie sich aber nur in einzelnen Haufen zeigen, so geht ihre Absicht wahrscheinlich mehr auf das Plündern und Stehlen, als auf einen ernstlichen Angriff; sie kommen des Nachts über den Arratsch und legen sich in Hinterhalte am Wege, um einzeln vorübergehende Personen anzugreifen; in verwichener Nacht ist ein Gendarm, der einzeln patrouillirte, von ihnen umgebracht worden.“

### N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 5. Okt. Die neuesten Berichte aus London lauten, wie man allgemein ver-



sichert, friedlich, und es wird in England gar nicht daran gedacht, im Verein mit Frankreich die Holländischen Häfen zu blokiren, worüber sich Lord Palmerston bestimmt ausgelassen haben soll. In Bezug auf Frankreich hat man keine sichere Nachrichten, doch glaubt man, dasselbe werde allein die angekündigte Blokade nicht unternehmen.“

Aus Bliessingen wird vom 3. d. M. gemeldet: „In unserer Stadt herrscht außerordentliche Lebendigkeit. Zahlreiche Truppen = Detachements sind heute von hier abmarschirt, um die Besatzungen der Fests Nolle und Kuitter zu verstärken, deren Geschäft bedeutend vermehrt worden ist und die ein Kreuzfeuer auf die Rhede richten können.“

Aus dem Haag den 6. Okt. Den neuesten bis zum 2. Juli reichenden Nachrichten aus Batavia zufolge, war der Aufruhr der Chinesischen Kolonisten als vollkommen gedämpft zu betrachten.

Die Arnheimsche Courant enthält nachstehenden Artikel: „Glaubwürdige und in der Regel wohlunterrichtete Personen sprechen die Ueberzeugung aus, daß die Niederländische Regierung mehr als je entschlossen ist, ungerechten Forderungen, von welcher Art und mit welchen Drohungen sie auch gepaart seyn mögen, durchaus nicht nachzugeben, und jedem Angriffe, von welcher Seite derselbe auch kommen möge, die Spitze zu bieten.“

### W e l g i e n .

Brüssel den 6. Okt. Der gestrige und heutige Moniteur sind mit Verordnungen über die neue Organisation der Gerichtshöfe angefüllt.

Durch eine vom Kriegs-Minister gegengezeichnete Verordnung vom 5. Okt. wird festgesetzt: 1) Die aktive Armee wird künftig aus 5 Divisionen bestehen: 4 Infanterie- und 1 Kavallerie-Division. — 2) Die 1ste und 2te Division behalten ihre jetzigen Benennungen bei. — 3) Die sogenannte Reserve-Division rückt in die Linie ein, und heißt fortan 3te Division. — 4) Die bisherige 3te Division wird die 4te Division. — 5) Die 5te Division wird aus drei Kavallerie-Brigaden, reitender Artillerie und Reserve gebildet. — 6) Die Flandrische Division heißt von jetzt an die 6te Division, ohne jedoch, bis auf weitem Befehl, zur Haupt-Armee zu gehören. — 7) Es werden im Innern des Königreiches 2 Infanterie-Reserve-Brigaden gebildet.

Der größte Theil der hiesigen Blätter spricht seine Unzufriedenheit mit den Ernennungen der richterlichen Beamten aus und schreibt dieselben dem Einfluß der katholischen Partei zu.

Die Union meldet, daß seit einigen Tagen an 20,000 Einquartirungs-Billets für die Französische Armee in Brüssel gearbeitet werde.

### Z ü r k e t .

Konstantinopel den 8. Sept. (Allg. Zeit.) Die Niederlage der Türkischen Armee ist nun endlich durch die beiden letzten Blätter der hiesigen Zeitung offiziell geworden, und wenn auch in dem Be-

richte des Serraskiers die ganze Schuld auf Hussein Pascha geworfen wird, und man nun hofft, durch Keuf Pascha, und später durch den Groß-Besir selbst, den Rebellen dennoch endlich züchtigen zu können, so dürfen Sie doch glauben, daß die Haupt-Ursachen des mißlungenen Feldzuges in dem langen Zögern des Divans, in dem Mangel an Lebensmitteln, die von hier aus besorgt werden sollten, und endlich in vielen anderen Nebendingen, die ich in meinem letzten Briefe vom 20. August auseinandersetze, liegen. Man darf folglich mit Wahrscheinlichkeit voraussagen, daß eine zweite Armee, die nur mit Mühe und größtentheils aus irregulären Truppen zusammengebracht werden kann, das Schicksal der ersten theilen wird, besonders, da sie unmöglich in so kurzer Zeit hinlänglich verproviantirt seyn kann, und Mehmed Ali's Armee sowohl durch Türkische Ueberläufer, als durch die Einwohner der verschiedenen Länder, die er zeitlich erobert durchzog, um das Doppelte angeschwollen, und durch immerwährende Siege von neuem Muthe befehl ist. Der Groß-Besir wird schon seit vierzehn Tagen mit Truppen aus Albanien und Bosnien hier erwartet; wer weiß aber, ob am Ende nicht Ibrahim Pascha vor ihm hier eintrifft! Und was werden des Groß-Besirs 20,000 Mann gegen die zahlreichen Aegyptier vermögen? In der ganzen Stadt unterhält man sich schon von Mehmed Ali's triumphirendem Einzuge in Konstantinopel; letzten Freitag wurde daher in allen Moscheen ein Ferman des Sultans vorgelesen, welcher streng verbietet, öffentliche politische Angelegenheiten zum Gegenstande eines Gesprächs zu machen. Sie erinnern sich vielleicht, daß in Aegypten ein ähnliches Verbot, und zwar bei Todesstrafe, existirte, so lange die Aegyptier vor Acre lagen, und es vergebens einzunehmen sich bemühten. So verzweifelt war indessen damals Mehmed Ali's Lage nicht, wie gegenwärtig jene des Großherrn, der von seinen Unterthanen nicht geliebt, mit einer sehr klein gewordenen und an Allem Mangel leidenden Armee nun dem kühnen Sohne Mehmed Ali's die Spitze bieten soll, dessen Heuchelei die Zuneigung der fanatischen Muselmänner, dessen Raubsucht das Gold der Aegyptier, und dessen Tyrannei (weil er sie nämlich frühzeitig an sklavischen Gehorsam gewöhnt) ihre Söhne zu gewinnen mußte. Er scheint indessen, auf Gott und sein Recht vertrauend, es aufs Aeußerste kommen lassen zu wollen, und lieber den Thron und vielleicht selbst das Leben zu opfern, als einen so gehäßten Verräther nicht zu bestrafen. Uebrigens wäre auch einem Friedensschlusse mit Mehmed Ali, so vortheilhaft er auch für ihn seyn möchte, bei seiner bekannten Treulosigkeit und seinem nicht zu sättigenden Ehrgeize, nicht zu trauen; und dies würde bald andern Pascha's, die mit Mehmed Ali in heimlicher Verbindung stehen, zur Verrätherei Muth machen. In Bosnien ist zur neuer Ausbruch der Unruhen



nach dem Abmarsche der Truppen voranzuziehen; auch Albanien ist immer noch in großer Gährung, und auch dort ist zu befürchten, daß die Nachricht von der Niederlage der Armee des Großherrn eine zweite Revolution hervorbringe. In Bagdad stehen auch die zwei Parteien, das heißt die Anhänger des alten Systems, und die des reformirenden Paschas mit seinen Truppen, sich feindlich gegenüber, und es ist schon einigemal zu Thätlichkeiten gekommen. Wenn Mehemed Ali nicht bald und ganz gestürzt wird, was ich zwar nunmehr für sehr schwer halte, so wird an allen Ecken des Türkischen Reichs die Fackel der Empörung gegen den Sultan mit seinen Reformen wüthend auslodern. Im Ottomanischen Reich steht der ungebildete Araber und Türke weit hinter dem Sultan, der sie mit Gewalt zu sich emporziehen will, nun aber alle seine Kräfte gegen den, der ihm am meisten zur Ausführung seiner Reform-Pläne hätte beistehen können und sollen, verschwenden muß. — Die Cholera, die in Brussa und in anderen Ortschaften unserer Nachbarschaft viele Menschen weggerafft hat, ist nun auch hier, aber bis jetzt nicht sehr mörderisch ausgebrochen. Die Pest hingegen macht fürchterliche Fortschritte. Es sind seit den letzten 8 Tagen mehr als 300 Pestkranke ins Griechische Spital und mehr als 150 ins Französische gebracht worden. Bedenkt man, daß nur die Armen und Hülfslosen ihr Haus verlassen, und daß Griechen und Franken nur den 6ten Theil der Bevölkerung Konstantinopels ausmachen, so kann die Zahl der täglich in der ganzen Stadt an der Pest Sterbenden wohl über 500 sich belaufen. — Nachschrift vom 10. Sept. In den 2 letzten Tagen hat die Pest so sehr zugenommen, daß sie selbst unter den hiesigen Einwohnern den größten Schrecken verbreitet.

**Substations-Patent.**

Das in der Stadt Kurnik, Schrimmer Kreises, sub. No. 46. belegene, den Valentin Grajewskischen Eheleuten zugehörige Grundstück nebst Zubehör, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 735 Rthlr. gewürdigt worden, soll auf den Antrag mehrerer Gläubiger öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 3ten November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Landgerichts-Assessor Pilaski in unserm Partheien-Zimmer anberaumt. Besitzfähigen Käufern wird dieser Termin mit der Nachricht bekannt gemacht, daß in demselben das Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme nothwendig machen.

Posen den 2. August 1832.

Königl. Preuss. Landgericht.

**Bekanntmachung.**

Zur einjährigen Verpachtung des zum Bürgermeister Heutschel'schen Nachlasses gehörigen, in

Schwersenz sub Nr. 90. belegenen Grundstückes, von Weihnachten d. J. bis dahin 1833, steht am 28sten November cur. Vormittags um 10 Uhr hier Termin an. Nachtlustige werden hierzu vorgeladen.

Posen den 4. Oktober 1832.

Königl. Preuss. Landgericht.

**Bekanntmachung.**

Die Anna Carolina Spitzer, verwitwete Gutspächterin Krüger aus Zabiczyn, und der Freischulzenguts-Besitzer Ludwig Meyer aus Szudlowic, haben mittelst gerichtlich am 23. August c. vor Eingehung der Ehe abgegebener Erklärung die Gemeinschaft der Güter und des Erbes ausgeschlossen.

Wagrowiec den 6. Oktober 1832.

Königl. Preuss. Friedensgericht.

Wenn der Verfasser des am Sonntage Abend abgegebenen Briefes sich an denjenigen, an welchen derselbe gerichtet gewesen, persönlich wenden wollte; so würde er ihn sehr verpflichtet und soll sein Vertrauen dankbar geehrt werden.

Wer gute, reine, tadelfreie, gestottene Kopshaare zu verkaufen hat, beliebe deren mindesten Preis und Quantität uns postfrei anzuzeigen.  
**Hübner & Sohn** in Breslau,  
Ring No. 32. erste Etage.

**Getreide-Marktpreise von Berlin, 11. Oktober 1832.**

| Getreidegattungen.<br>(Der Scheffel Preuss.) | Preis     |         |            |         |
|--|-----------|---------|------------|---------|
|  | Zu Lande: |         | Zu Wasser: |         |
|  | Russl.    | Preuss. | Russl.     | Preuss. |
| Weizen . . . . .                             | 1         | 27 6    | 1          | 25 —    |
| Roggen . . . . .                             | 1         | 14 —    | 1          | 12 6    |
| große Gerste . . . . .                       | 1         | 2 6     | 1          | — 6     |
| kleine . . . . .                             | 1         | 2 6     | 1          | — 6     |
| Hafer . . . . .                              | —         | 26 3    | —          | 22 6    |
| Erbfen . . . . .                             | 1         | 25 —    | 1          | 20 —    |
| Zu Wasser:                                   |           |         |            |         |
| Weizen . . . . .                             | 2         | 10 —    | 2          | 5 —     |
| Roggen . . . . .                             | 1         | 15 —    | 1          | 10 —    |
| große Gerste . . . . .                       | —         | —       | —          | —       |
| kleine . . . . .                             | —         | —       | —          | —       |
| Hafer . . . . .                              | —         | 25 —    | —          | —       |
| Erbfen . . . . .                             | —         | —       | —          | —       |
| Das Schock Stroh . . . . .                   | 7         | —       | 5          | 20 —    |
| Heu, der Centner . . . . .                   | 1         | 5 —     | —          | 20 —    |